

Pressemitteilung

Düren, 27.04.2021

Ausstellungen der Günther-Peill-Stiftung**Preisträgerin der Günther-Peill-Stiftung 2018: Alice Creischer****Stipendiat*innen der Günther-Peill-Stiftung 2018 – 2020: Kasia Fudakowski und Pakui Hardware****2. Mai – 8. August 2021****Pressevorbesichtigung nach Vereinbarung**

Das Leopold-Hoesch-Museum zeigt die Ausstellungen der Günther-Peill-Stiftung mit der Preisträgerin Alice Creischer und den Stipendiat*innen Kasia Fudakowski und Pakui Hardware.

2018 wurden die Künstlerin Kasia Fudakowski und das Künstlerduo Pakui Hardware aus einer Reihe vielversprechender Positionen für die zweijährigen Förderstipendien der Günther-Peill-Stiftung über je insgesamt 18.000 € gewählt. Der mit 20.000 € dotierte Preis der Günther-Peill-Stiftung ging an die Künstlerin Alice Creischer.

Die Stiftung würdigt alle drei Künstler*innen über die finanzielle Förderung hinaus abschließend mit einer Ausstellung im Leopold-Hoesch-Museum. Zu den Ausstellungen der Stipendiat*innen Kasia Fudakowski und Pakui Hardware erscheinen Publikationen im Verlag StrzeleckiBooks, Köln.

Das Auswahlverfahren der Preisträgerin 2018 und der Stipendiat*innen 2018-2020 fand auf der Basis von Vorschlägen internationaler Kurator*innen statt und wurde vom Vorstand der Stiftung, bestehend aus Anja Dorn, Dr. Eberhard Peill und Aurel Scheibler sowie der Gastjurorin Karola Kraus (Direktorin mumok, Wien) im Sommer 2018 abgehalten.

Die Günther-Peill-Stiftung wurde von Carola Peill 1986 zu Ehren ihres Mannes Günther Peill gegründet, um junge Künstler*innen zu fördern und diese zu Ausstellungen nach Düren zu bringen. Seit 1987 vergibt die Günther-Peill-Stiftung zweijährige Stipendien und seit 1996 den hochdotierten Peill-Preis. Es ist der Stiftung ein besonderes Anliegen, sowohl anerkannte als auch junge zeitgenössische Positionen zu unterstützen und zu würdigen. Bisherige Preisträger*innen der Günther-Peill-Stiftung seit 1996: Thomas Schütte, Rosemarie Trockel, Peter Fischli und David Weiss, Jimmie Durham, Tamara Grcic, Gregor Schneider, David Claerbout, Saâdane Afif und Haris Epaminonda.

ALICE CREISCHER

„Komm, wir gehen in die Wälder“

Preisträgerin der Günther-Peill-Stiftung 2018

Alice Creischers (*1960 in Gerolstein) künstlerische Praxis ist geprägt durch die kritische Auseinandersetzung mit Geschichte und Gegenwart des Kapitalismus, dessen weltweiten Auswirkungen auf soziale und ökologische Lebensbedingungen und den damit verbundenen soziologischen und ästhetischen Diskursen. Die Inhalte, die sich aus ihren Überlegungen und Erfahrungen ergeben, überträgt sie in szenografische Situationen. So schafft sie begehbare Bühnenbilder, in denen auch Texte zu Bildern werden. Zahlreiche Kollaborationen mit anderen Künstler*innen und Wissenschaftler*innen zeugen von Creischers Freude an der Arbeit mit unterschiedlichen Formen künstlerischer Autorschaft.

Im Leopold-Hoesch-Museum wird Alice Creischer unter anderem eine Auswahl ihrer Filme zeigen, wie „Feindesliebchen“ (2002), „Für Camille B.“ (2015), „Die Parzen“ (2019), „April, Juni, Herbst“ (2020). Oft sind Orte, an denen sich politische Verhältnisse konkret manifestieren, Ausgangspunkt dieser Filme. In „In the Stomach of the Predators“ (2014) beispielsweise wandert eine Horde Raubtiere von Spitzbergen in die Republik Benin und die Türkei. Ausgangspunkt des Films ist der weltweite Saatgut-Tresor auf Svalbard, Spitzbergen, in dem alle Arten von Nutzpflanzensamen in einer Art Speicher im Permafrost aufbewahrt werden sollen. Das viel gelobte Projekt wird allerdings unter anderem von der Weltbank und einigen der größten Samen- und Pestizidproduzenten der Welt mitfinanziert, die für die massive Reduktion der Artenvielfalt von Nutzpflanzen verantwortlich sind. Creischers Rückgriff auf Methoden des Brechtschen Theaters, des Stummfilms und des Scherenschnitts verwandeln den Film in eine Parabel über konkrete Auswirkungen des globalen Kapitalismus.

Für das Leopold-Hoesch-Museum hat Alice Creischer die Installation „Komm, wir gehen in die Wälder“ entwickelt, die sich mit dem rheinischen Tagebau auseinandersetzt, seiner Verzahnung mit dem globalen Wirtschaftssystem und der Politik sowie den Aktivist*innen in und um den Hambacher Forst, die versuchen, den weiteren Braunkohleabbau zu stoppen. Aufgrund der pandemiebedingten Hygienevorgaben kann das Konzept allerdings leider nicht umgesetzt werden. Es beinhaltet diverse Objekte, wie eine Leiter und Kopfhörer, die von Besucher*innen berührt werden müssten oder bei deren Gebrauch sich Menschen nahelassen. Stattdessen präsentieren wir daher eine Art Skizze des Werks. Das Partisanenlied ist nicht – wie gedacht – über Kopfhörer zu hören, sondern als Skript an der Wand zu lesen. Es wartet noch auf seine eigentliche Inszenierung, die dann im Herbst im Rahmen der Ausstellung „Vom Leben in Industrielandschaften II“ realisiert wird. Im Mittelpunkt der Arbeit steht ein Pelzmantel, der an einem selbstgesponnenen Jutfaden hängt und durchzogen ist von eingestickten Bildern, Texten und Objekten. Kostüme stehen in Creischers Arbeit für die unterschiedlichen Rollen einer Inszenierung. In diesen handbearbeiteten Kleidungsstücken, den Gedichten und Balladen zeigt sich aber auch, wie sich wirtschaftliche und politische Verhältnisse in den Körpern einzelner manifestieren. Stets geht es ihr darum, mit Ihrem Bilderkosmos einen Gegenentwurf zur Bilderwelt des Kapitalismus in die Welt zu setzen.

KASIA FUDAKOWSKI

„Türen“

Stipendiatin der Günther-Peill-Stiftung 2018 – 2020

Ein vielgestaltiger Paravent durchzieht den Ausstellungsraum. Kasia Fudakowskis (*1985 in London) Langzeitskulptur „Continuouslessness“ vereint unterschiedlichste Elemente zu einer Parade kontrastierender Materialien, Formen und Farben. Variabel in der Anordnung bilden die einander stützenden Module Nachbarschaften auf Zeit. Das schräge, andeutungsreiche Beziehungsgefüge mit zungenbrecherischem Titel wirft Fragen nach Abhängigkeit, Spielraum und Autonomie innerhalb eines Systems auf – und führt nebenbei in den konzeptuell grundierten, bildhauerischen Kosmos der Künstlerin.

Pressekontakt

Stadt Düren | Der Bürgermeister

Leopold-Hoesch-Museum & Papiermuseum Düren | Hoeschplatz 1 | 52349 Düren

Helen Wobbe | Tel +49 (0)2421 25-2593 | h.wobbe@dueren.de

Postanschrift: Stadt Düren | Amt 42 | 52348 Düren

Häufig eignet sich Fudakowski, deren Arbeiten auf einem schmalen Grat zwischen Komik und Schrecken balancieren, Formensprache und Wortschatz spezifischer Branchen oder Institutionen an. Mit Sprachwitz legt sie Stereotype und die Willkürlichkeit von Vorschriften bloß und führt Ordnungsstrukturen ad absurdum. Dabei nimmt sie Bezug auf Bereiche wie Kunsthandwerk oder Stand-Up-Comedy und bezieht andere in die Produktion mit ein. Erstmals zeigt sie in Düren auch Holzschnitte, die für ihr Buch „The Roll of the Artist“ entstanden. Sie deutet darin auf reale wie mentale Türen, die es in einem von Konventionen und Rollenmustern geprägten Alltag zu öffnen gilt.

PAKUI HARDWARE

„Shapeshifters“

Stipendiat*innen der Günther-Peill-Stiftung 2018 – 2020

Zunehmend treten wir in Interaktion mit Maschinen mit künstlicher Intelligenz. Wie verändert sich das Verhältnis zu Körper und Technik, wenn Assistenzsysteme zu Dialogpartnern werden und „virtuelle Fürsorge“ menschliche Kontakte ersetzt? Fragestellungen wie diese bilden die Basis der künstlerischen Arbeit von Pakui Hardware (Ugnius Gelguda *1977 und Neringa Cerniauskaite *1984 in Litauen), in deren Zentrum der Körper als veränderliche, optimierbare Schnittstelle zahlreicher Einflüsse steht. Ihre Installationen umkreisen die Beziehung zwischen Mensch, Umwelt und Technologie. Organische und synthetische Elemente verbinden sich zu hybriden skulpturalen Konstellationen, die kategoriale Trennungen von Natürlichem und Künstlichem, Innen und Außen hinterfragen. Einige wecken Assoziationen an Stoffwechselprozesse oder futuristische Laborapparaturen, andere erscheinen als Figurationen fremdartiger Lebensformen, von denen in ihrer fragmentarischen Gestalt eine unheimliche Energie ausgeht. Indem sie auf die mit Digitalisierung, synthetischer Biologie, Robotik und Körperdesign einhergehenden Versprechen, Ängste und Gefahren verweisen, entfalten die Arbeiten auch ein kritisches Potenzial.

Pressekontakt
Stadt Düren | Der Bürgermeister
Leopold-Hoesch-Museum & Papiermuseum Düren | Hoeschplatz 1 | 52349 Düren
Helen Wobbe | Tel +49 (0)2421 25-2593 | h.wobbe@dueren.de

Postanschrift: Stadt Düren | Amt 42 | 52348 Düren

Veranstaltungen

MUSEUMSDIALOG DIGITAL MIT ALICE CREISCHER

Donnerstag, 24.06.2021, 19 Uhr

Im Museumsdialog spricht Direktorin Anja Dorn mit Alice Creischer über ihre Ausstellung, die künstlerischen Arbeitsbedingungen in Zeiten von Corona sowie über ihre Auseinandersetzung mit dem rheinischen Tagebau. Alle Infos zum MUSEUMSDIALOG DIGITAL finden Sie kurz vor dem Termin auf unserer Webseite.

MUSEUMSDIALOG MIT KASIA FUDAKOWSKI

Donnerstag, 08.07.2021, 19 Uhr

im Leopold-Hoesch-Museum

Andreas Prinzing, Kurator der Günther-Peill-Stiftung, und Kasia Fudakowski, Stipendiatin der Günther-Peill-Stiftung, sprechen über ihr künstlerisches Schaffen und ihre Ausstellung im Leopold-Hoesch-Museum.

KULTURRUCKSACK NRW MIT KASIA FUDAKOWSKI

Workshop für Jugendliche im Alter von 10 bis 14 Jahren

Dienstag, 06.07. – Freitag, 09.07.2021, jeweils 11 – 16 Uhr

im Papiermuseum Düren

In diesem vertiefenden Workshop beschäftigen sich die Teilnehmenden unter Leitung der Künstlerin Kasia Fudakowski mit verschiedenen Medientechniken vom historischen Holzschnitt bis hin zum digitalen Instagram-Post.

Der Kulturrucksack NRW wird unterstützt vom Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration sowie vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen.

Teilnahme kostenfrei, Teilnehmerzahl begrenzt, Anmeldung unter:

j.bruno@dueren.de oder 02421 / 25 25 94

ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN

An jedem ersten Sonntag im Monat, 15 Uhr

Bitte beachten Sie, dass es pandemiebedingt weiterhin zu kurzfristig erforderlichen Anpassungen bei der Durchführung von Veranstaltungen kommen kann.

Pressekontakt
Stadt Düren | Der Bürgermeister
Leopold-Hoesch-Museum & Papiermuseum Düren | Hoeschplatz 1 | 52349 Düren
Helen Wobbe | Tel +49 (0)2421 25-2593 | h.wobbe@dueren.de

Postanschrift: Stadt Düren | Amt 42 | 52348 Düren

Pressebilder

Das abgebildete Fotomaterial ist zur aktuellen Berichterstattung, d.h. bis zu sechs Wochen nach Ausstellungsende, honorarfrei und zur redaktionellen Nutzung unter Verwendung des angegebenen Copyrights freigegeben. Nutzungen von Bildern mit dem Copyrightvermerk der VG Bild-Kunst in Social Media sind ohne Genehmigung nicht zulässig und zudem grundsätzlich kostenpflichtig. Die Bilddateien dürfen weder beschnitten noch in irgendeiner Weise verändert werden. Die Verwendung für Produktwerbung durch Sponsoren sowie Kooperations- und Werbepartner ist lizenz- und gebührenpflichtig. Bitte wenden Sie sich in diesem Fall an reproduktionsrechte@bildkunst.de.

Für das Bildmaterial kontaktieren Sie bitte unsere Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.



Alice Creischer, „In the Stomach of the Predators, 2012/2013 (filmstill), SD & HD Video, 16:9, color, sound, 22:23 min; Courtesy Alice Creischer und KOW, Berlin, © VG Bild-Kunst, Bonn 2021.



Alice Creischer: „Für Camille B., 2015 (filmstill), HD video, 16:9, color, 24:40 min; Teil einer mixed media Installation (Video, 5 Kostüme, Collage); Courtesy Alice Creischer und KOW, Berlin, © VG Bild-Kunst, Bonn 2021.

Pressekontakt
Stadt Düren | Der Bürgermeister
Leopold-Hoesch-Museum & Papiermuseum Düren | Hoeschplatz 1 | 52349 Düren
Helen Wobbe | Tel +49 (0)2421 25-2593 | h.wobbe@dueren.de

Postanschrift: Stadt Düren | Amt 42 | 52348 Düren



Kasia Fudakowski, „The Bride Stripped Bare...” (Panel 10), 2017 („Continuousness”, 2017 – ongoing), Pulverbeschichteter Stahl, lackiertes Aluminium, Lindenholz, Stahlarbeit, 185 x 121 x 32 cm, Courtesy die Künstlerin und ChertLüdde, Berlin, Foto: Trevor Good.



Kasia Fudakowski, „Continuousness” (2017 – ongoing), Installationssansicht „A Shiver in Search of a Spine”, 2019, Arario Gallery Seoul, Samcheong, Korea, verschiedene Materialien, Maße variabel, Courtesy die Künstlerin und ChertLüdde, Berlin, Foto: Trevor Good.



Kasia Fudakowski, „First Intermission“ (Panel 26) (Detail), 2019 („Continuousness”, 2017 – ongoing), Stahl, Stoff, Holz, Farbe, 236 x 107 x 4 cm, Courtesy die Künstlerin und ChertLüdde, Berlin, Foto: Trevor Good.

Pressekontakt
 Stadt Düren | Der Bürgermeister
 Leopold-Hoesch-Museum & Papiermuseum Düren | Hoeschplatz 1 | 52349 Düren
 Helen Wobbe | Tel +49 (0)2421 25-2593 | h.wobbe@dueren.de

Postanschrift: Stadt Düren | Amt 42 | 52348 Düren



Pakui Hardware, „Extrakorporal“, 2019, aus der Serie Extrakorporal, 2 Glasobjekte, Fellimitat, Textilien, Latex, Metallhalterungen, 236 x 68 x 73 cm, Courtesy die Künstler*innen und calier | gebauer, Berlin/Madrid, © VG Bild-Kunst, Bonn 2021, Foto: Ugnius Gelguda.



Pakui Hardware, „The Return of Sweetness“, 2018, Glasobjekte, wärmebehandeltes PVC, Textilgewebe, Latex, Seeigelstacheln, Silikon, Chiasamen, Kupferrohre, Metalldrähte, Kabel, Paraffinwachs, Neon, Maße variabel, Courtesy die Künstler*innen, Tenderpixel. London, und calier | gebauer, Berlin/Madrid, © VG Bild-Kunst, Bonn 2021, Foto: Ugnius Gelguda.



Pakui Hardware, „Extrakorporal“ (Detail), 2019, aus der Serie „Extrakorporal“, 2 Glasobjekte, Fellimitat, Textilien, Latex, Metallhalterungen, 236 x 68 x 73 cm, Courtesy die Künstler*Innen und carlier | gebauer, Berlin/Madrid, © VG Bild-Kunst, Bonn 2021, Foto: Ugnius Gelguda.

Pressekontakt
 Stadt Düren | Der Bürgermeister
 Leopold-Hoesch-Museum & Papiermuseum Düren | Hoeschplatz 1 | 52349 Düren
 Helen Wobbe | Tel +49 (0)2421 25-2593 | h.wobbe@dueren.de

Postanschrift: Stadt Düren | Amt 42 | 52348 Düren